

Kommunikative Gattungen

Sprachauffassung	Medium geordneter Alltagsaktivitäten; konstituiert Situationen und wird gleichzeitig durch sie geprägt
Konstituierende bzw. determinierende Größen	Gattungen sind von bestimmten, typischen Akteuren in besonderen Interaktionssituationen hervorgebracht worden; daher sind situative, funktionale und sozial-strukturelle Faktoren an ihrer Prägung beteiligt; Kommunikative Milieus, Akteurstypen, wechselseitige Beziehungen
Elemente/ Bausteine	Strukturebenen: Binnenstruktur (prosodische und verbale Merkmale, die in Äußerungen auftreten können) und nicht von interaktiver Redeabzugfolge geleitet sind; Situative Realisierungsebene; Außenstruktur
Ausbreitung in Sprache	<i>Eine</i> Form sprachlichen Handelns, die nicht ausgehandelt wird; unterscheidet sich von sog. „spontanen kommunikativen Vorgängen“
Charakter	Konventionelle Formen, die typisch wiederkehren; bilden typische Muster aus, an denen sich Handelnde orientieren können um ‚Kommunikationsprobleme‘ zu lösen (Produktion und Rezeption); kommunikative Gattungen bezeichnen diejenigen kommunikativen Prozesse, die sich gesellschaftlich verfestigt haben; Gattungen stehen den Handelnden als „Fertigprodukte“ zur Verfügung und weisen eine verfestigte und formalisierte Struktur auf
Rolle sprachlicher Mittel	Paradigmatische und syntagmatische Formalisierung verfestigter sprachlicher Elemente
Umfang	‚Größer‘ als ‚kleine Formen‘
Struktur	Ablaufform mit relativ klar erkennbarem Anfang und Ende;
Einsatz durch Aktanten	Entscheidung für eine Gattung bedeutet das Unterwerfen unter die jeweiligen Gattungsregeln
Realisierung/ Organisation	Auftreten eines Gattungsmerkmals macht ein anderes erwartbar
Erwerb/ Vermittlung	Gesellschaftliche Wissenstradierung; Spracherwerb bzw. Sozialisation
Verfügbarkeit	Rolle des Handelnden in der Gesellschaft?
Analysemethode	Beschreibung
Unterscheidung	Kommunikative Gattungen unterscheiden sich durch den Grad an Verfestigung